

Zukunft der Feuerwehrausbildung

Erfolgreicher Abschluss des Projekts



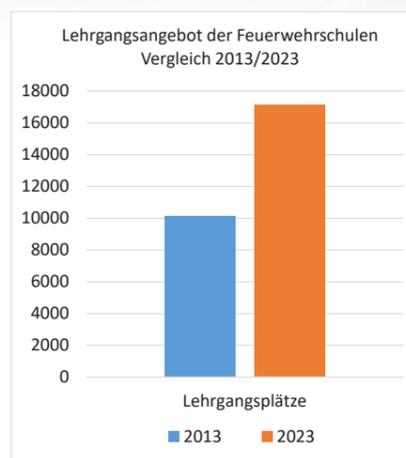
Eine beeindruckende Entwicklung: Die Staatliche Feuerweherschule Würzburg 2012 (o.) und 2020



»Zukunft der Feuerwehrausbildung« – das ist der Name des Projekts, das zum Jahresende 2020 durch das Bayerische Innenministerium ins Leben gerufen wurde. Er steht dafür, dass das Feuerwehrwesen in Bayern einem stetigen Wandel unterliegt: Veränderte Gefahrenpotentiale führen zu neuen Aufgaben, neuer Ausrüstung und wachsenden Anforderungen an die Feuerwehrdienstleistenden. Aber auch die technischen Möglichkeiten und die Bedürfnisse der Ehrenamtlichen, die ihre beruflichen und familiären Verpflichtungen mit dem Ehrenamt unter einen Hut bringen müssen, verändern sich. Aus diesen Gründen ist auch die Optimierung und Fortentwicklung der Ausbildung an den drei staatlichen Feuerweherschulen eine Daueraufgabe.

Zunächst ein Rückblick

In den vergangenen Jahren hat sich an den Feuerweherschulen bereits sehr viel getan. Die Feuerweherschulen sind erheblich gewachsen: Für Baumaßnahmen sind seit 2011 über 96 Mio. Euro abgeflossen, die Anzahl der Lehrkräfte hat sich seit 2010 mehr als verdoppelt und das Angebot konnte von rund 10.000 Lehrgangspätzen im Jahr 2013 auf über 17.000 für das Jahr 2023 ausgebaut werden. Durch die laufenden und anstehenden Erweiterungen der UnterkunftsKapazitäten an den Standorten Würzburg und Geretsried wird das Angebot weiter gesteigert. Nicht minder beeindruckend ist die Entwicklung bei der Qualität



der Ausbildung, die auf neuesten lernpsychologischen Erkenntnissen aufbaut und für eine bestmögliche Kompetenzvermittlung auf ein intensives handlungsorientiertes Lernen mit hochmodernen und realen Übungseinrichtungen setzt.

Aufgabenstellung des Projekts

Welche weiteren Maßnahmen sind besonders wichtig, wie kann das Angebot der Feuerweherschulen weiter optimiert werden? Was läuft schon gut, wo besteht schneller Handlungsbedarf? Wie können die Gemeinden, die für die Aus- und Fortbildung ihrer Feuerwehrdienstleistenden in erster Linie verantwortlich sind, und ihre Feuerwehren bestmöglich unterstützt werden?

Mit diesen und vielen anderen Fragen hat sich die Projektgruppe, die aus Vertretern des Innenministeriums, der Feuerweherschulen, der

Regierungen und des Landesfeuerwehrverbands Bayern e.V. (LFV) bestand, in den vergangenen zwei Jahren intensiv auseinandergesetzt. Ziel des Projekts war die Optimierung des Angebots der Feuerweherschulen in folgenden vier Bereichen, für die jeweils eine Unterarbeitsgruppe eingerichtet wurde:

- Lehrgangsangebot,
- Lehrgangsanmeldung/»BMS«,
- Lehr- und Lernmittel,
- Fortentwicklung des bisherigen Angebots »Technischer Prüf-dienst«.

Wesentlicher Teil des Projektauftrags war es auch, dauerhafte Strukturen zu schaffen, in denen die erforderliche Abstimmung zwischen allen Beteiligten auch nach Beendigung des Projekts zielführend erfolgen kann. In insgesamt 17 Sitzungen ist es in äußerst konstruktivem Miteinander gelungen, die Arbeitsaufträge erfolgreich abzuschließen – obwohl der Arbeitsalltag aller Beteiligten durch zahlreiche andere Themen mitgeprägt war, beispielhaft genannt seien nur die Bewältigung der Corona-Pandemie und die Organisation des G7-Gipfels.

Wesentliche Ergebnisse der Projektarbeit

1. Lehrgangsangebot

Die Unterarbeitsgruppe Lehrgangsangebot widmete sich nachfolgenden Arbeitsschwerpunkten:

- **Objektivierte Bedarfsermittlung.** Um die Ausbildungskapazitäten der Feuerweherschulen optimal auszunutzen, ist es wichtig, den tatsächlichen Aus- und Fortbildungsbedarf möglichst objektiv zu ermitteln. Es bestand Übereinstimmung, dass hierfür eine Annäherung aus verschiedenen Blickwinkeln erforderlich ist:

Eine wichtige Grundlage bildet weiterhin die jährliche Bedarfsabfrage bei den Kreis- und Stadtbrandräten. Um diesen eine bessere Einschätzung zu ermöglichen, wurde die Abfrage im Jahr 2021 erstmals (von Herbst des Vorjahres auf Sommer des Vorjahres) deutlich nach hinten verschoben; durch den kürzeren Vorlauf ist der Prognosezeitraum deutlich kürzer.

Ergänzend wird künftig auch die Entwicklung der Bedarfsmeldungen über mehrere Jahre hinweg betrachtet. Sie kann wichtige Hinweise geben, in welchen Bereichen beim Lehrgangsangebot nachgesteuert werden muss. So war eine deutlich ansteigende Bedarfsmeldung bei den Drehleitermaschinisten ausschlaggebend für die Entscheidung, im Jahr 2022 neben dem verstärkten Angebot an den Feuerweherschulen auch einen externen Anbieter mit der Durchführung von 16 Lehrgängen an geeigneten Standorten zu beauftragen. Die Bedarfsmeldungen für 2023 waren in der Folge zwar immer noch hoch, gegenüber der Meldung für 2022 aber deutlich zurückgegangen. Dies bestätigte die Annahme, dass sich im Bereich der Drehleitermaschinisten eine »Bugwelle« aufgebaut hatte. Diese soll 2023 durch eine verstärkte Ausbildung an den Feuerweherschulen, erneut ergänzt um Standortlehrgänge durch externe Anbieter, weiter abgebaut werden.

Als Korrektiv dient ferner der »rechnerische Bedarf«. Eine näherungsweise Bedarfsberechnung kann anhand der Anzahl der in den bayerischen Feuerwehren vorhandenen Funktionen (z. B. basierend auf der jährlichen Stärkemeldung) und deren durchschnittlicher Standzeit (d. h. die Zeitdauer, die die Funktion von einer Person besetzt wird) erfolgen. Die Einschätzung der Unterarbeitsgruppe zu den durchschnittlichen Standzeiten konnte durch eine Abfrage bei den Kreis- und Stadtbrandräten auf eine breite Basis gestellt werden – für die rege Beteiligung und die guten Hinweise nochmal ein herzliches Dankeschön!

- **Ablauf der Lehrgangsplanung.** Um den jährlichen Kreislauf der Lehrgangsplanung für die beteiligten Stellen planbar zu gestalten und die Abstimmung zu erleichtern, wurde ein jährlicher Ablaufplan festgelegt: Ausgangspunkt ist künftig ein Workshop im November/Dezember. Vertreter des Innenministeriums, der Feuerweherschulen, der Regierungen sowie des LFV und der Bezirksfeuerwehrverbände legen dort gemeinsam auf Grundlage der objektivierten Bedarfsermittlung die Schwerpunkte für die Lehrgangs-



Zusätzliche Standortlehrgänge für Drehleitermaschinisten

planung für das übernächste Jahr fest. Bei der darauffolgenden Detailplanung der Feuerweherschulen handelt es sich um einen komplexen Prozess, bei dem auf der einen Seite die zur Verfügung stehenden Ressourcen (u. a. Personal, Betten, Lehrsäle, Übungseinrichtungen und Fahrzeuge), auf der anderen Seite Ausbildungsangebot und -bedarf bestmöglich in Einklang gebracht werden. Die Planungen der Schulen werden dann noch mit Innenministerium und dem LFV abgestimmt. Abschließend verteilen die Regierungen bis spätestens 1. Oktober die Kontingente für die einzelnen Lehrgänge auf die Landkreise.

• Digitale Ausbildung

Wesentliche Elemente des Angebots an digitalen Ausbildungsbausteinen der Feuerweherschulen sind u. a. die Feuerwehr-Lernbar, die ständig um weitere Ausbildungsbausteine ergänzt wird, Online-Lehrgänge sowie kürzere Webseminare, aber auch Virtual-Reality-Konzepte und Übungen in Simulationsumgebung. Über die aktuellen Entwicklungen haben wir zuletzt in der brandwacht 3/2022 berichtet.

Die digitale Ausbildung wurde übereinstimmend als ein weiteres, wichtiges Werkzeug im Methodenportfolio der Feuerweherschulen angesehen, das die bewährten Ausbildungsformen ergänzt, nicht ersetzt. So können Selbstlernbausteine sowie Simulationen als Vor- und Nachbereitung und ergänzende Übungsmöglichkeiten wesentlich dazu beitragen, dass die begrenzte Präsenzzeit an den Feuerweherschulen optimal genutzt wird. Auch können digitale Ausbildungsformen helfen, die Vereinbarkeit von Ehrenamt,

Beruf und Familie zu vereinfachen. Deshalb soll – ergänzend zu den Präsenzangeboten der Feuerweherschulen – weiterhin die Digitalisierung in der Feuerwehrausbildung vorangebracht werden. Im Ländervergleich liegt Bayern im vorderen Bereich und ist an einigen Stellen sogar treibende Kraft für innovative Neuentwicklungen.

- **Stärkung der Kreis- und Standortausbildung.**

Ab 2024 werden die Feuerweherschulen die Standortausbildung mit dem Konzept »train the trainer« mit verschiedenen Bausteinen unterstützen:

- Laufende Ergänzung und Aktualisierung der digital abrufbaren Lern- und Lehrbausteine, z.B. Lern- und Schulungsvideos, Online-Präsentationen, Ausbilderleitfäden, Merkblätter.

- Digitale/virtuelle Trainingsbausteine: Erster Schritt ist die geplante Ausrollung des virtuellen Trainings zur Innenbrandbekämpfung auf die Ebene der Landkreise/kreisfreien Städte. Hierzu werden wir demnächst in der brandwacht gesondert berichten.

- Standortschulung für Ausbilder: Die Ausbilder werden methodisch-didaktisch fortgebildet und erlernen die Grundlagen handlungsorientierter Ausbildung.

- Ausbilderkongresse, differenziert nach Fachteilen: Bei Veranstaltungen im Tagesseminar-Format werden fachliche und organisatorische Inhalte besprochen und die Ausbilder können sich untereinander vernetzen.

- Individuelles Unterstützungsangebot: Je nach Bedarf vor Ort kann das Angebot individuell mit der Feuerweherschule verabredet und ausgestaltet werden – von einer telefonischen Kontaktmöglichkeit mit festen Ansprechpartnern über mediale Schulungsbausteine bis hin zu Schulungen vor Ort.

- Unterstützungsangebote für besondere Bedarfe: Die in den Jahren 2021/2022 begonnene Workshop-Reihe zur Nachwuchsgewinnung in den Landkreisen und kreisfreien Städten wird fortgesetzt. Über die neuen Angebote, u. a. zum Thema social media, werden wir zeitnah informieren.

2. Lehrgangsanmeldung/»BMS«

Seit 2017 wird die Lehrgangsanmeldung der Feuerweherschulen bayernweit einheitlich über das Bildungsmanagementsystem BMS digital abgewickelt. Im praktischen Einsatz hat sich technisches Verbesserungspotential gezeigt.

Nach Sammlung und Bewertung der von den Anwendern eingebrachten Verbesserungsvorschläge wurden 26 Arbeitspakete in Auftrag gegeben, insbesondere um die Nutzerfreundlichkeit der Anwendung zu verbessern. Mit dem Update sollen zudem die Voraussetzungen für eine Eingliederung der Restplatzbörse in BMS geschaffen werden. Die 26 Arbeitspakete werden in drei Lieferungen bereitgestellt und jeweils auch mit Anwendern getestet. Die Neuerungen sollen nach erfolgreichen Tests im ersten Halbjahr 2023 ausgerollt werden.

Bei BMS handelt es sich um ein »lebendes System«, das sich auch in Zukunft laufend an die Bedarfe und Arbeitsprozesse anpassen soll. Um diesen wichtigen Prozess weiter zu begleiten, wurde die Unterarbeitsgruppe in einen ständigen »Arbeitskreis BMS« überführt, in dem die Belange der Anwender gebündelt werden.

3. Lehr- und Lernmittel

Das Angebot an Lehr- und Lernmitteln der Feuerweherschulen wurde in den vergangenen Jahren sowohl in Quantität, als auch in Qualität stark weiterentwickelt.

Schwerpunkt der Unterarbeitsgruppe war die Priorisierung der Einzelprojekte für die Erweiterung und Aktualisierung des Portfolios: Als vordringlich wurde insbesondere die inhaltliche und didaktische Überarbeitung bzw. Ergänzung der Ausbilderleitfäden (u. a. Basismodul MTA, Atemschutzgeräteträger, Maschinisten, Absturzsicherung) angesehen, die in 2022 deutlich vorgebracht werden konnte.

Zum anderen wurde beraten, wie digitale Bausteine noch besser nutzbar gemacht werden können. Hier stand die Feuerwehr-Lernbar im Fokus, die derzeit neu konzipiert wird. Sie soll zukünftig mit einer intelligenten Suchfunktion ausge-

stattet sein, um die umfangreichen Inhalte leichter auffinden zu können.

Die konstruktive Zusammenarbeit in der UAG wird in einem Arbeitskreis fortgeführt, der jeweils zu Jahresbeginn tagen wird.

4. Fortentwicklung des bisherigen Angebots »Technischer Prüfdienst«

Den »alten Hasen« unter den Feuerwehrdienstleistenden ist der seit mehreren Jahren ausgesetzte »TPD« sicherlich noch geläufig. Er war zur Unterstützung der Gemeinden bei den Feuerweherschulen eingerichtet und überprüfte u. a. die Feuerwehrfahrzeuge und -geräte sowie deren Unterbringung, Wartung und Pflege. Die Unterarbeitsgruppe hat nun die Eckpunkte für ein Nachfolgeangebot festgelegt, das die veränderten technischen Rahmenbedingungen und Bedarfe der Feuerwehren berücksichtigt. Ein besonderer Fokus soll – den Kernkompetenzen der Feuerweherschulen entsprechend – auf die Bereiche Organisation, Betrieb und Abläufe (z. B. Sicherstellung Gerätewartung), Ausbildung, Zusammenarbeit mit der Gemeinde und Arbeitsschutz gelegt werden. Hierfür werden sich die Lehrkräfte der Feuerweherschulen vor Ort einen Gesamteindruck machen und ein Fachgespräch mit Vertretern der Feuerwehr und der Gemeinde führen.

Das neue Unterstützungsangebot soll für die Kommunen und ihre Feuerwehren möglichst gewinnbringend ausgestaltet sein. Deswegen wird das Angebot schrittweise, jeweils mit intensiven Evaluationsphasen, eingeführt: Bis zur Sommerpause 2023 wird jede der drei Feuerweherschulen eine Testreihe mit jeweils drei Gemeinden durchführen. Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse wird das neue Unterstützungsangebot bis Jahresende 2023 im Detail ausgearbeitet und ab 2024 regulär starten. Eine intensive Evaluation nach der Sommerpause 2024 wird es ermöglichen, die Ausgestaltung des Angebots bei Bedarf zu optimieren. Die endgültige Einführung erfolgt dann ab dem Jahr 2025.

Noch offen – und nach Abschluss der Testreihe festzulegen – ist der Name für das neue Unterstützungs-

angebot. Über die Zusendung guter Ideen, für die idealerweise die Abkürzung »TPD« weiterhin verwendet werden kann, per E-Mail an brandwacht@stmi.bayern.de freuen wir uns sehr!

Das Projekt ist erfolgreich abgeschlossen, aber der Prozess geht weiter...

Das Projekt »Zukunft der Feuerwehrausbildung« konnte mit der Vorstellung und Billigung der Ergebnisse der vier Unterarbeitsgruppen im Rahmen eines Workshops im

Dezember 2022, an dem Vertreter des Innenministeriums, der Regierungen, der Feuerweherschulen, des LFV und der Bezirksfeuerwehrverbände teilnahmen, erfolgreich abgeschlossen werden.

Das Projekt ist ein wesentlicher Meilenstein bei der Fortentwicklung der Feuerwehrausbildung – einen Endpunkt kann es jedoch nicht geben. Dem stetigen Wandel des Feuerwehrwesens muss auch in der Ausbildung fortlaufend Rechnung getragen werden. Ziel und Auftrag ist es, eine moderne und attraktive

Aus- und Fortbildung anzubieten, nicht nur zur Wissens- und Kompetenzvermittlung als unverzichtbarer Grundlage des Einsatz Erfolgs und der Sicherheit der Einsatzkräfte, sondern auch als wesentlicher Baustein der Mitgliedergewinnung und -bindung.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten, die am Projekt »Zukunft der Feuerwehrausbildung« tatkräftig mitgewirkt haben und den Optimierungsprozess nun im Rahmen der geschaffenen dauerhaften Strukturen gemeinsam weiterführen werden! □